



Trainerwechsel, aber -

gleiche Taktik, dasselbe Spiel

Ab Juni bekommen wir nun auch noch einen Obergeschäftsführer. Wir brauchen aber nicht noch mehr Entscheider, sondern endlich die richtige Entscheidung.

Wir warten seit 2004 auf eine Tarifierhöhung. Die Beschäftigten brachten konstant Spitzenleistungen.

Doch um den Entgeltsteigerungen des TVöD zu entkommen, haben die Manager des AKK ihren Abstiegs-kampf begonnen.

In 2006 stiegen sie aus in die BAT-KF wählten. In 2007 versuchten sie mit enormem Kraftaufwand den Umstieg in die 3.Liga - die AVR-der- Ξ KD.

Zu seinem Saisonende Anfang Mai 08 hat Dr. Hartwig den Wiederaufstieg in den BAT-KF angekündigt, und insbesondere für die Ärzte in den TV-Ä-KF. Dafür sollen die aber mehr als 48 Stunden wöchentlich trainieren. Und bei der Mannschaftsaufstellung soll es für uns keine Stammpätze mehr geben - nicht im AKK, nicht im Lutherhaus.

Abgekoppelt

In der 1.Liga, im öffentlichen Dienst, wurde Ende März eine Tarifverbesserung erstritten. Für die Krankenhäuser bedeutet das -

- Rückwirkend zum 1 Januar gibt es 50 € pro Monat
- und für jeden 1,6 % mehr
- im Januar gibt es dann einmalig 225 €

- und ab 2009 monatlich weitere 4,3% mehr.

Wenn wir mehr werden und uns besser organisieren, können wir auch mehr erreichen.

Diejenigen, die sich lieber abseits halten wollen, können Konsequenz beweisen; sie können mit ihrer Verzichtserklärung die Personalabteilung informieren, dass sie nicht haben wollen, was ihnen nicht zusteht. Die bessere Entscheidung aber ist auf jeden Fall – den TVöD geltend machen und mit ver.di aktiv werden.

Herausgegeben von den ver.di-Vertrauensleuten im Krupp-Krankenhaus.

ViSdP: Gereon Falck, ver.di Bezirk
45127 Essen, Hollestr. 3
☎ 0201 - 247 52 27



Einfach ausfüllen und bei der Personalabteilung / Personalstelle abgeben.

Verzichtserklärung

Hiermit verzichte ich auf die von der Gewerkschaft ver.di erkämpften Entgelterhöhungen. Mir ist bekannt, dass nur Gewerkschaftsmitglieder einen Rechtsanspruch auf tarifvertragliche Leistungen haben.

Ich aber bin kein ver.di-Mitglied. Deshalb will ich Konsequenz beweisen und mache mit meinem Verzicht deutlich, dass ich mich nicht an Erfolgen bereichern will, die von anderen bezahlt, erkämpft und verhandelt wurden. Eigentlich bin ich mit den Tarifergebnissen auch nicht zufrieden.

Die Anpassung meines monatlichen Einkommens an die Preisentwicklung und die gestiegenen Anforderungen, die Höhe von Sonderzahlungen, die Länge meiner Arbeitszeit samt Bereitschaftszeiten und die Dauer meines Urlaubs – all das lege ich in Ihr freies Ermessen. Sonderurlaub und Zuschläge jeder Art verlange ich nicht. Auch verzichte ich auf die tariflich geregelte betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen.

Sie werden schon wissen, was für mich gut ist. Mir ist bewusst, dass Sie aus Gründen des innerbetrieblichen Friedens und zur Stärkung der Arbeitgeberposition in Tarifkonflikten ein Interesse daran haben, mich dennoch an den von ver.di erkämpften Verbesserungen zu beteiligen.

Das aber lehne ich ausdrücklich ab. Meinen Anteil lassen Sie deshalb bitte meinen in ver.di organisierten Kolleginnen und Kollegen zukommen. Die haben ihn sich verdient, nicht ich.

.....
(Name, Vorname, Arbeitsbereich)